

Preis eines Jahrgangs 7 Mark... 37000 Exempl.

Dresdener Nachrichten

Bestellungspreis... 10 Mark... 10 Mark...

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Thee... Bei jedem Packet ist Anweisung für Zubereitung.

Carl Höpfer, Landhausstrasse Nr. 4 und 5, empfiehlt seine Weinhandlung.

Krohne & Hirschel, 6 Altmarkt 6, empfohlen Moirébänder, Pilsche, Sammete.

Nachtelegramme... Paris. Heute fand ein revolutionäres Meeting.

Revolutionen an, welche dahin abzielten, Gambia und das Ministerium in den Aufstand zu versetzen.

Dublin. Die Deputirten Barton und Anier, Secretär der Landliga, wurden heute Radumtänzen verhaftet.

Nr. 290.

Abrechnung vom 16. October... 1881.

Aussichten für den 17. October: Abnehmende Bewölkung, kalt, meist trocken.

Montag, 17. October.

Neueste Telegramme der „Dresdener Nachr.“ vom 16. Octbr.

Paris. Heute fand ein revolutionäres Meeting... Dresden. Die Gruppe der ehemaligen Republikaner im Parlament.

gegen ein 8 und jähriges Mädchen in Vast gebracht worden sein. Verleide hatte sich in einem Kaufmanns Laden...

Ein jahres Enge fand dieser Tage der 38 Jahre alte Weichschaffsbesitzer Langhans aus Pappendorf...

Strenge Verurteilung und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Wegen Privaturlaubentziehung, Unterschlagung und Diebstahls...

Dresden, 17. October.

Der Vorstand des Nebenamts Bodenbach, Rathh. Meyel, ist zum Vorstand des Oberamts Annaberg ernannt worden.

Herr Reichsadvocat Dr. Hermann erkundigt sich gegenüber der geistlichen Aufsichtsbehörde...

Bei der Königl. Kreisbauernschaft hierüber ist gestern wiederum ein Flugblatt in Umlauf gebracht...

Nach kurzem Krankenlager ist gestern Nachmittag einer der bekanntesten Bürger Dresdens, Herr Adolph Ludwig Kühn...

Der alarmartige Sturm hat sehr viel oberirdischen Leitungen der Telegraphie zerstört. Die Verbindungen nach Holland...

In den Nächten vom 14. und 15. tobte der Sturm auch in Chemnitz. Unter Anderem warf er auch in der äußeren Klosterstraße in einer Fabrik eine große Dampfmaschine...

Heute Abend tritt eine neue, dem Bilde nach sehr schöne Sourette, M. Ricci, erstmalig im Victoria-Salon auf.

Die Behauptung der lehrreich wirkenden Volkswisser Reinkinder A. K. hat sich einige dasige Familien seit Jahren sehr angelegen sein lassen.

Herr Kaufmann Wagner aus Leipzig ist nach Dresden gegangen, um dort für die Ueberführung der Juden nach Amerika thätig zu sein.

Das neue Concerthaus, welches in Leipzig am ehemaligen Botanischen Garten erbaut werden soll, wird nahezu eine Million kosten.

Vor der Strafkammer in Leipzig wurden am 5. d. der Restaurateur Julius Mann und der Kleidermacher August Schaubert...

Bei einer Treibjagd auf Clanschwiber Revier drangen in voriger Woche von einem Gutsbesitzer des Ortsteils...

Am Mittwoch den 12. d. M. soll in Schandau ein Schiffsturz ausfallen. 53 Jahre alt, wegen Sittlichkeitsvergehen...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Landgericht. Adolph Georg Schulte aus Heusdorf eine schon mehrfach polizeilich sowie gerichtl. bestrafte und haderwiesene Personlichkeit wurde am frühen Morgen des 28. August...

Unterhalb des spigen Schneckenbogens à la Louis XV. freuzen sich als Tablier drei doppelte nicht breite Bänder von Brocat wurden hierauf an der Seite mit einer reichen Atlasblende verbunden und im Rücken theil des Rückens, das aus Atlasstoffen und Brocatstoffen bestand als Schärpenblende entfaltete. Um den vieredrigen Brustkasten, sowie um die Marquise-Aermel des Leibchens war ein ebenfalls durch Atlasstoffen unterbrochener Brocatstreifen angelegt. Im Saar trug ich erdbeerfarbene und rothe Federen. Die langen erdbeerfarbenen Handschuhe wuchsen im Handgelenk durch eine kleine Manschette aus Brocatstoff umrandet und dann durch immer breiter werdende Spitzen bis zum Schluss bedeckt. Die Handschuhe sind mit namentlich bei schwarzen Handschuhen für den Sommer und Winter zu Straßen-Teufeln einführbar, die Manschette aus dem Handgelenk soll gänzlich in Begleit kommen und doch wird der Arm durch den spitzenbesetzten Handgelenk immer gepupst erhalten. — Die Hüfte sind recht groß und wiederum sehr klein in Ansicht genommen. Die Hosen „Rufen“ muß jedenfalls immer mit farbiger Seide fächerartig abgetrennt sein, wenn sie dem neuesten Modengelehrer entsprechen soll. Die kleinsten Hüfte sind ohne Knicknäher nicht elegant und zwar wählt man dieselben möglichst breit und in reinen Farben für junge Mädchen sind reiche Spitzen mit Silberfäden und Caselle sehr en vogue. Der kleine reza Capobut, den eine, wie man sich vorstellen, ein Keffigste leidende Dame als Geisire für den Winterbesuch werden einführen will, wird durch bunte Blumengürtelchen, die auf goldfarbigem Streifen anliegen sich erst um den Kopf dann von der Höhe desselben um das Kinn legen, geschmückt. Er braucht nicht mit dem Reize zu harmoniren das, wenn seine Trägerin sich elegant und modern sein will durch eine Pelermine gefüllter Spitzen bis zur Taille bedeckt wird. Im Winter wird Concert sind diese großen Spitzenarten der neueste Schlag für alle modernen Ueberwürfe. Man kann sie mit bei en bunten Schleifen, auch mit einzelnen Plumen besetzen. Der Schnitt der eleganten Frauenkleider neigt bei kurzen Taille des Rockens, mit dem breiten bis an die Hüfte reichenden Gürtel, der langen herabhängenden Schleppe, dem schlanke, in seinen Hüften parodistischem Rocke, mit einer einzigen Kälte am Saume zu, Ueber Confectionen zu, ein anderes Mal. Heute erlange nur noch taubent Größe von Deiner

Penitenten.

1 Königl. Hoftheater, Neustadt. Sonnabend den 15. October erschienen hier: „Puffin“, „Idealisten“, Schauspiel in 5 Akten. Unvergleichbar war die Dresdner Aufnahme des Stückes günstiger als es nach den unwürdigen Erfolgsberichten vorausgehen werden konnte. Das liebenswürdige Erzählchen des alten Herrn v. Puffin, die gebirgige gute Sprache des Stückes, die vielen feinsinnigen und wo es sich um das Lob deutsch-biederer Weisheit handelt, unpassigen Gedanken und Aussprüche des Autors, müssen jeden Gebildeten angenehm berühren. Aber als Drama reicht, und nach Seiten der Charakterbildung, dies Novum an den fernsten Hof Vergnügen nicht heran. Die „Idealisten“ nennt v. P. das Schauspiel? Nun, unter Idealisten denkt man sich doch noch etwas anderes; ein hochwüchsiges, kerniger, thätiger Idealismus ist bei keinem der im Stück Spielenden wahrnehmbar. „Die Selbstkater“, die „Innensicht“, oder die „Unpraktischen“ sollten diese Penitenten heißen, die nirgend so einen eckigen tüchtigen Konflikt kennen, aber die Konflikt förmlich suchen und in der Betrübnis schwimmen wie die Aische im Wasser. Nur seine Klarheit, keine Klarheit — bei Liebe nicht; da war das Stück alljährlich aus und man trieb nicht 5 lange Akte hindurch von Dank, Ekel, Mühe und hamphafter Entschlossenheit.

Ein junger Arzt riefte eine am Silber noch einer von zwei jungen Damen das Leben, der Tochter, wie wir nachher hören. Er verstand und taucht später im Heimathlande der Damen zufällig wieder auf. Das nähere Verhältnis der Mutter zur Tochter wird am deutlich, in durch die noch nähere Beziehung: Gräueln klug figurirt als Mutter des kleinen Diacomo. Der Arzt, die Tochter, die Mutter und ein Pater binden sich nun gleichsam die Augen zu und brauchen so vier Akte, bevor sie wissen, wer eigentlich den andern Paat liebt. Daraus kommt das sahe Geheimnis, als Dr. Leonhardt — so heißt der Arzt — von einem Rabob n. holländisch Indien emigriert werden soll für die Bagatelle von 5 Millionen für fünf, 10 Millionen für zehn Jahre. Nach langen künftlichen Deklamationen über Heimath, Goldwerth, Idealismus und Vernunft geht Herr Leonhardt nicht nach Indien. Das waren aber nur 4 Akte. In einem 5. Akt jedoch entpuppt sich der reiche Holländer als Dr. Leonhardt's Vater. Tableau. Erneuter Gesang furchtbaren Herzens wird ihm jetzt die Pflicht der heimathlichen Liebe entzogen? Auf die praktische Idee, daß man mit solchem Vermögen, Vater und Sohn zusammen, sehr auf hier bleiben konnte, auf die Idee kommen die guten Menschen gar nicht? Wird also Leonhardt gehen? Er willigt endlich herein, aber zuerst bringt er seine Liebe in Ordnung — er heirathet die Mutter; die Tochter, die mit für ihn „darwante“, nimmt ihren Vater. Während im Stück ist ein altes Paar ein großer klavierspieler Nach und seine alte Hausgenossin Saage, die den Leonhardt als eignes Kind frei erziehen haben; diese Saage hat gereicht ganz reichlich, wenn auch schon öfter bagewirren. Ueberhaupt ein anständiger sinniger Zug durchweht das Drama, in welchem unendlich viel erzählt wird, oft ein und dasselbe mehrere Male. Stehen daher die Idealisten einem bündigen naturgemäss vordringenden Drama ziemlich schädlich gegenüber, so soll die gute Unterhaltung und Anregung des Stückes doch Allen v. e. eine Tasse Langeweile austheilen können und gern in unklaren „Gedanken“ schwärmen, herzlich vergnügt sein. Dies Stück thut aber Sitte und gutem Geldmaak keinen Schaden — sonst hat es freilich keinen Zweck.

Vorsüßlich, prächtig, knorp und schwarzcharakteristisch hat Herr Loth den Millionärvater aus Hinterindien; stummlich drangvoll, nambergig, aber auch aller schönen Ruhe hat — lebt in den ewigen Momenten — wolle Herr Matkowski den jungen Leonhardt, Herr Kachelen tadelloß lässlich, herzlich aber dabei manvoll, den Pater. Das alte Paar in der Dachsruhe, der Klavierspieler und seine unangehörte Hälfte, wurde in zwei Kabinetsleistungen des Herrn Swoboda und des Al. Berg. In diesen Szenen wirkt zudem der Humor recht angenehm. Einen wenig bedeutenden alten Verwandten gab Herr Jans, „Mutter“ und „Tochter“ Al. Link und Al. Dincow. Im 3. Akt war letztere überaus reichlich richtig. Gut haben beide aus; Das die von ihnen dargestellten Charaktere wenig Eindruck machen, ist nicht ihre Schuld. Verfall und Herporworte fehlen nicht, liegt dies doch nach Inhalt und Festhaltung des Stückes nahe, denn — das ungerechte Sentimentale hat stets viele Freunde gehabt. Ludwig Hartmann.

Briefkasten.

* N. Münch. Welche Uhr ist wohl maßgebend, wenn man in Böhmen in Betracht gelangt wird, ob die äußere Gerichts- uhr, ob die innere Wanduhr, oder Tischuhr, oder Bahn- oder Telegraphenuhr? — Hier kann unseres Darfhaltens nur die äußere Gerichtsuhr maßgebend sein.

* C. Retter, Chemnitz. Es existirt in Kittau eine Firma A. C. Seidel u. Co., die Gaine aus der Kellerei, jedoch noch veräußert, mit 25-27 Arbeitern, spinnt.

* A. N. An wen habe ich mich als geborener Kölner in Betreff meines Geburtsortes zu wenden, da ich beabsichtige in Stansen hier zu herrathen? — Als geborener Kölner: An Johann Maria Karina, gegenüber dem Jülichspol, der wird Ihnen sofort vollständigen Auskunft geben mit dem bekannten „Du Canaille“

* W. Z. Die Annonce in Ihrem geschätzten, vielgeliebten „Matte“, Nr. 27 übertrifft: „Reichstagswähler“ (welche ich nicht wirklich wiederholen will), wo aber der Entfender alle Wähler auffordert, nur einen solchen Abgeordneten zu wählen, welcher verpflichtet, energisch dahin zu wirken, daß Stunde nicht mehr an der Seine brauchen herumgeführt zu werden, hat mich so empört, daß ich mir die ergebene Bitte erlaube, denselben zu antworten; daß ich viel edler sei, wenn in den Reichstag zu wählen, die nicht bloß Hundstrenude, sondern Menschenfreund x. c.“ — Wenn jede Annonce noch im Texttheile des Mattes eine lange Auseinandersetzung mit sich führen sollte, dann würde die ganze Nummer mit einer Wolke gegen die Interessenten gefüllt sein müssen. Das können Sie nicht verlangen. Wenn es Ihnen nicht paßt, was der Eine oder der Andere inserirt, so antworten Sie ihm nur durch ein Annoncetheile. Das hat noch den Vorzug, daß Sie die Welt nicht langweilen können, denn wenn man für die Zeile 15 Pf. bezahlen muß, da fast man sich schon kurz und bündig.

* A. N. A. N. 3. „Ich machte jüngst mit den anderen. Regelsmitgliedern eine Landpartie; am Ziel angelangt — Diner, wobei es beim zweiten Umgang Karpen letzte und ich anatt derselben einen mit Petersilie garnirten Spring vorgesetzt be-

am. Wie würdest Du Dich diesem Benehmen gegenüber verhalten? — Na, so ein Schneckenbrot ist gar nicht zu verachten, besonders wenn es frisch gebacken darnach giebt. Die Petersilie brauchen Sie ja nicht mit zu essen.

* S. D. S. H. A. H. Ich bin ein Steueranfänger in meinen Garten und hab 2 Stauden Tabakpflanzen, die als Hierauch, wie es auch in den Dresdner Gärten ist, dort wachsen. Obgleich ich mich erbot, dieselben vor seinen Augen zu vertilgen, hat er mich angegriffen. Ich denke, bis zu 5 Kr und Pflanzungen steuerfrei? wie viel eher einzelne Pflanzen, die doch nur Hiebe und zum Tabakgenuss ungeeignet sind. — Ein ähnlicher Fall ist neulich im botanischen Garten zu Königshagen passirt. In verchiedenen Tabakpflanzungen sind einzelne Tabakpflanzen in den Gärten entfernt ausgehüllt. Da wird der Steueranfänger wohl auch nächsten keine Aufwartung machen.

* W. F. R. i. e. w. i. g. „Ist die neulich in den Nachrichten annoncirte schwarze Farbe auch zur Färbung für Landbriefträger-Uniformen zu verwenden, indem das geliebte Tuch zu demselben nicht ein halbes Jahr farbe hält.“ — Diese Uniform ist doch blau und nicht schwarz. Sie wollen uns wohl mit diesem Schwarz etwas Weiß machen.

* K. a. n. g. l. A. b. „Als Geschäftshaber bin ich veranlagt, täglich drei Restaurants zu besuchen und dreimal Trinkseld, zusammen 15 Mk., jährlich also 54 Mk. 75 Pf. excl. Weinabgabe, oder Neujahrsbesuche an Kellner oder Kellnerinnen zu verabreichen. Können ich nicht Vereine gegen das so lästige Verabreichen von Trinkseldern in Restaurants gründen? — Was sollen da Vereine helfen? Wenn Ihnen das Trinkseld lästig ist, so unterlassen Sie es doch. Es kann kein Reich gezwungen werden, Trinkseld zu zahlen.

* D. e. m. N. a. c. h. r. i. l. i. t. e. r. e. i. c. h. e. r. — Weil es ein Kind so sein erzog. — Das dachst als ein schmaler Mann. — Der sich mit Ander'n messen kann. — Herr Dr. Samorfe schließe ich — In dieses hoch geschl. nützlich. — Auch Er sang: „Welches ist der Geist, — Der uns, des Blattes Pater, preist?“ — Nach Stolzen kam Er leider nicht. — Ein guter Grund wohl für ihn spricht. — Den machet Ihre liebe Hand. — Ich bitte schön, gewiß bekannt. — Wir hoffen auf das nächste Jahr. — Dann stellt Er uns sein Weibchen dar: — Persona grata ist Er so. — I' war Er doch schon heute da! — Wenn meine Sacht nur etwas laugt. — Wird der Papierford nicht gebraucht. — Pro viribus — war mein Entschluß, — Ihr Urtheil ich abwarten muß. — + Nach Stolzen kam ich wohl recht gerne. — Es liegt ja von der Bahn nicht ferne. — Zu schmelzen in Erinnerungen. — Was ich Euch 5 Jahr gelungen. — Recht freudig mit Euch anzufliegen. — Euch jubilarischen Dank zu bringen. — Doch wenn Ihr mich erblidet heute. — Macht es vielleicht Euch wenig Freude. — Freund Samorfe ist, mit kurzen Worten. — Kunneler ein „alter Keil“ geworden. — Und sein Gedicht, trotz allem Schummeln. — Jetzt ganz bedenklich viele Kunseln. — Drum laßt Ihr gern auf mich verachten. — Ich schreibe ferner Euch Nachrichten. — Und grüße alle Abonnenten. — Die mir so liebe Grüße senden; — Auf meinen Dank Ihr rechnen dürft. — Bis dann mich in den Papierkorb wirft!

* M. W. S. c. h. a. n. d. a. u. Was meint Du dazu: Es ist kurze Zeit her, da lernte ich ein Mädchen kennen: Als sie erfuhr, daß ich ein Väter war, sagte sie zu mir, „ich denke Sie sein ein Beamter, keinen Väter darf ich mir nicht nehmen!“ Soweit ich denn wirklich die Damentheorie vor einem braven Handwerker, der in seinem Fach tüchtig ist. Es würde vielleicht mehr Friede wohnen, als bei einem Beamten.“ — Was machen Sie denn hier einen langen Jeck um so ein Mädchen. Lassen Sie das dumme Ding laufen, es giebt ja Hundert andere, vernünftiger. Wenn sie übrigens keinen Väter nicht will, will sie doch eigentlich einen, da zwei Vermählungen bejahen. Wenn schon eine spricht: „ich denke Sie sein e Beamter“, da habe ich schon genug; bei Prot. Ruth hat sie keinen Sprachkursus durchgemacht.

* K. e. t. t. e. n. s. i. e. r. e. i. t. i. c. h. 3. w. i. d. a. u. Wie viel hat der Bau des ohnlängst abgebrannten Nationaltheaters in Prag gekostet? — 1,200,000 fl.

* A. M. A. r. e. i. b. e. r. g. Welche Fabrik liefert Verblendteine für Badsteintöbhu? — Radenow bei Berlin.

* S. a. m. m. t. i. c. h. N. i. e. d. e. r. s. o. b. r. i. g. i. c. h. Bitte um Entschuldig. Ist es mir erlaubt, zu fordern, wenn wir zwei Mann hoch stehen, ich nicht die höchsten Trümpe habe, somit selbst der Gefahr ausgesetzt bin, keinen Stich zu bekommen? — Warum nicht erlaubt? aber Sie müssen nicht.

* A. l. l. R. b. Warum gelangen am hiesigen Hoftheater Schiller's „Mäurer“ nicht zur Ausführung? — Vielleicht wartet man auf eine rechte Canaille Franz Moor. — Führte Wenzel der Parte, König von Böhmen, wirklich den Weinmann „der Aule“? War dies derselbe König von Böhmen, welcher den heiligen Reponum in die Holbau werfen ließ? — Er selber hat den angegebenen Weinmann nicht geführt, er ist ihm beigelegt worden, weil er allerdings ein „fauler Kopf“ war. Den Reponum hat er auf dem Gewissen.

* A. L. e. i. p. s. i. g. Wenn man auf Reisen nothwendigergewisse geloch wird und daher einen Gegenstand einstellt, wofür gegen 12 Mark erhalten, aber pro Mark 5 Pfennige Zinsen zahlen muß, ist dies nicht, zu 60 Prozent gerechnet, als Bucherer zu betrachten und demnach anzusehen? — Das ein Mensch auf der Reise nothwendigergewisse geloch wird, ist eine ganz neue Entdeckung, auf welche Sie Patent nehmen können. Das Buchergeloch — wiederholt sei es gesagt — kennt keine Normal-Zinsgrenze; die Ausnutzung der Noth, des Leichtsinnes und der Unachtsamkeit werden bestraft.

* A. b. K. i. t. t. a. u. Ich habe einen Verwandten, welcher sich voriges Jahr von der holländischen Armee auf 6 Jahre anwerben ließ und nach Indien kam. Seinen letzten Brief, welcher Banjoep-Buro (Niederländisch Indien) 18. Februar 1881 datirt war, erhielt ich am 2. April d. J., seit dieser Zeit keine Nachricht mehr, trotzdem ich wiederholt geschrieben und auch die Dresdner Nachrichten, welche sein Todesfeld waren, denselben überhändelt. Da ich gern wissen möchte, ob der Verwandte noch unter den Lebenden ist, bitte ich um gütliche Angabe, an wen ich mich zu wenden habe? — Vielleicht bist diese Notiz oder der niederländische Consul Herr Tom van Meulen.

* A. b. f. e. i. t. 55. R. a. i. b. Am Stammtisch des Gasthofes zu Raitz behauptete jüngst A., der verstorbene König Johann sei in Bezug auf körperliche Figur größer gewesen, als der vor ihm regierende König Friedrich August. A. behauptet jedoch das Gegen-theil. „Wer hat nun recht?“ — Unserer Schätzung nach war König Friedrich August etwas größer. — Ist ferner ein Unrecht darin zu finden, wenn Kindern einer Dorflehre ein Schulstübchen bereitet wird, da sich jüngst gelegentlich des letzten Schulfestes eine sonst sehr achtbare und respectable Person des Nachbaretors dahin gehend äußerte? — Das kommt auf den Charakter des Schulfestes an. Solche Schulstübchen können, verständig arrangirt, eine dauernd wohlthätige Wirkung auf das kindliche Gemüth üben.

* H. e. l. e. n. e. C. Vor einiger Zeit kam in einem Artikel Ihres Mattes zweimal das Wort „Koholen“ vor. Ich machte meinen Mann darauf aufmerksam, indem ich sagte, ich hätte das Wort schon früher so geschrieben gesehen, es müßte doch wohl ein Sprachfehler sein, daß man allgemein „Kohofen“ sagte. Mein Mann behauptete: „Kohofen“ sei richtig, es könne nur ein Druckfehler in dem Artikel sein. — Kohofen, Vened, Kohofen heißt es. Was versteht denn Ihr Mann davon?

* G. e. m. B. o. r. s. t. T. r. a. c. h. a. u. Jede Gemeinde hat ihren freien Willen bezüglich der Abhaltung von Ernte- und Kartoffelfestern; dieselben ordnet jedoch in Trachau nicht der Vektor, sondern der Vorstand an; sobald die Mehrzahl zu ernten beginnt, beginnen auch die Feste, da ja die größeren Kinder ihren Eltern etwas helfen können; von dem Kartoffelstoppen hängt es doch wohl nicht ab, wenn die Heerzstern beginnen sollen, auch haben dieselben dem Vorstand darin keine Vorschriften zu machen. Wenn die Mutter armer Kinder einen halben Tag nachhaden (stoppen) geben können, so ist das noch Sache genug; die hiesigen Feldbesitzer möchten dieselben lieber sehen als kommen, denn die Feld-diebstähle häufen sich mehr und mehr. Am nächsten Jahre wird es wieder anders? Es ist doch wohl auch noch gut, wenn man in Trachau nachhaden darf, während andere Gemeinden einen Klutzgönnen haben. Daß in Trachau die Feste allemal 14 Tage eher begönnen, ist Lüge, höchstens 5 Tage.

* A. n. o. n. R. o. t. h. e. R. a. s. e. n. betr. Aus eigener Erfahrung kann ich sehr empfehlen: Die Nase nicht brüden, ganz sanft behandeln, alle Morgen 3, 4 Mal kaltes Wasser hinausschieben und was die Hauptache ist, nur wo die rein leinene Taschentücher in Gebrauch nehmen, auch dann und wann ein Prieschen ist gut. Meine Nase ist durch diese einfache Behandlung vollständig geheilt; sowie

ich jedoch ein buntes Tuch in Gebrauch nehme, sofort bekomme ich wieder rote Nase.

* C. i. n. P. r. o. f. e. s. s. a. n. t. Was sagen Sie zu dem Artikel des „Leipziger Tageblattes“ über die katholischen Verwandten des Kammerherrn v. Jochen? Es heißt in dem Artikel: „Der Kammerherr des Herrn v. Jochen, der bekanntlich übrigens sehr liebenswürdige General und Kommandant der Festung Königstein, v. Leonhardt, geht in die katholische Kirche der Festung nicht mit, in die protestantische Garnisonkirche aber nicht.“ — Dieser Artikel gehört eben zu jenen unaufrichtigen Verleumdungen, die man bei Wahlzeiten gegen einen Ehrenmann für erlaubt hält. Die Anfrage beruht auf einer ganz triviale Lüge. Der Kommandant des Königsteins, v. Leonhardt, fehlt niemals beim evangelischen Gottesdienste; von seinem Plaze aus konnte er, als unter Redacteur Dr. Bierer auf der Festung ein paar Monate abdrückte, stets beobachten, ob derselbe bei der Predigt im Gefangenen-Verständlichen der Garnison-Kirche lag.

* N. i. c. o. l. i. n. K. ü. n. e. n. Das Kriegserdenmal in Saint Quentin ist errichtet worden um Anknüpfen an die Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871, einen der entscheidendsten deutschen Siege. Es lochten ca. 40,000 Franzosen (71. Bataillon, 5. Schwadronen, 10. Brigade) unter General Zülpberger gegen 32,500 Deutsche, (38 Bataillone, 48 Schwadronen, 161 Brigade) unter General v. Goben. Die Verluste betragen auf deutscher Seite: 96 Offiziere und 2304 Mann, auf französischer ca. 4000 Tode und Verwundete, aber 9000 unermundete Gefangene, sowie 6 Geschütze. Von sächsischen Truppen waren beteiligt: das 1. Jägerbataillon Nr. 12, das Garbataillon, 1. und 2. Mann Regiment und die beiden reitenden Bataillone. — Das ist Alles sehr wahr, aber das Erdenmal ist nicht zur Erinnerung an diese große Schlacht, sondern an die labellatte Schlacht vom 8. October 1871 errichtet worden, wie ausdrücklich die Inschrift des Denkmals bezeugt.

* A. M. e. r. c. u. r. Wie lange dauert es, daß ein beim Kgl. Sächsl. Hauptsteueramte beschäftigter Accessit als Steueranfänger eintreten kann und welches Alter muß derselbe haben? — Bei den Kreisämtern, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und das Maturitätszeugniß einer höheren Bildungsanstalt besitzen, circa drei Jahre.

* C. h. G. W. e. i. s. e. n. „Geistlosen“ Eben aus matriellen Rücksichten mögen wohl nichts System sein, auch wird man gar nichts dagegen haben, wenn zwei mit einander harmonirende Menschen sich die Hände zum Altar reichen und es wird durch diesen Schritt auch noch spekulativen Angelegenheiten Rechnung getragen, Seht zu bedauern und aber Dingen, welche, ohne Aebereinstimmung ihrer Gefühle sich für das ganze Leben binden nur aus finanziellen finanziellen Gründen. Was kann ein solches Paar eine wahrhaft glückliche Ehe führen, wo doch die Grundlage eines solchen wichtigen Bündnisses unbedingt gegenseitige Achtung und Liebe sein muß? Vor nicht so langer Zeit hatte ich Gelegenheit mit anzusehen, wie sich eine junge Dame, deren Eltern in einer sächsischen Provinzialstadt ein ziemlich bedeutendes Geschäft besitzen, in Verbindung mit ihrer fastgefundenen Verlobung unzufällig zu ausgesprochen, daß sie eigentlich „ja“ sagen müßte, die ganze große Verwundlichkeit ihres zukünftigen Gatten wüchsen ihre Eltern als Kandidat vertrieben, wenn sie sich weigere. Dieser Fall mag ja nun nicht einzig dastehen, verdient aber immer von Neuem gewisse Beachtung, wenn man die Wichtigkeit der Ehe in Betracht zieht. — Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Spekulationen zu vermeiden.

* H. e. r. M. e. d. R. a. t. h. D. r. N. i. e. d. e. r. Ichricht: „An den unter der Rubrik „Briefkasten“ im Montagblatt vom 10. October benachrichtigten Notizen beruht sich unter Anderem die Mitteilung: Die Ausübung der Heil- und Entbindungskunst ist nach der Kreis-gewerbeordnung ein freies Gewerbe“ x. c. Diese Ansicht ist aber nur in Betreff der Ausübung der Heilkunst zutreffend; in Bezug auf die Hebammen enthält die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1879 in § 30 Abs. 2 nur die Bestimmung: „Hebammen bedürfen eines Prüfungs-zeugnisses der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde.“ Die Gewerbeordnung läßt es demnach bei den wegen Bekleidung der Hebammen bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften, welche namentlich dafür Sorge zu tragen haben, daß sich die Hebammen auch auf die minder volkreichen Gegenden angeeignet vertheilen, bewenden. Es bleibt daher auch die Anmahnung der Funktionen der einer Behörde ohne die dazu erforderliche Gestaltung der zuständigen Behörde statthaft.

* A. S. c. h. o. n. b. e. r. Würde die Direction der Pferdebahn die oberen Plätze der Wagen auch für Damen zugänglich machen, so würde gewiß manche Fahrt mehr gemacht. Das Publikum konnte den Zugang durch hohe Perrons nehmen, welche zugleich als Wartepiaz dienen. Diese Einrichtung wäre nur auf wenigen, dazu geeigneten Plätzen möglich, etwa Bahnhof, Georgplatz, Lodenader, Nauenplatz, wo der Wartepiaz durch Treppenaufgang, zwischen den Ausmündungen gelegen, zu machen ist. — Also „Überplatz-Stationen“? Das ist doch ein wenig komisch. In Amerika und England sitzen Damen oben; aber dort ist auch das Publikum selbständig. Hier würde das Manches am Vortheil kommen, was nicht passend wäre. Wohl aber sind die neuen Wagen innen in Eile breiter als früher und bei plötzlichen Kagen oder vorübergehendem Andrang könnten im inneren Wagenangang recht gut ein halb Duzend Personen stehen. Das würde der Vordringlichkeit leicht und anständig abstellen ohne Treppengänge u. Einsteigehilfen.

* L. L. e. i. p. s. i. g. Ihre Abenden eignen sich zu einer Diskussion in einem kleinen Kreis vorantbeilnehmer Männer, nicht für die Allgemeinheit. Aufhalten kann den Gang der Kulturentwicklung niemand, aber eine überflüssige Hinderung derselben führt zur Revolution und Reaction. Einem Volke gewaltiam seine Religion nehmen, ist mindestens ebenso gefährlich, als ihm eine solche gemaltiam aufzubringen.

* C. A. B. V. i. e. d. r. i. c. h. A. R. „Schon vor ca. 5 Wochen erlaube ich mir die Anfrage: Warum im Jahre 1873 das Fest der Pögelweise in Dresden ausgefallen ist, erhielt aber bis jetzt noch keine Antwort.“ — Die Pögelweise fiel damals wegen der Cholera aus. Wenn Sie längere Zeit auf Antwort warten möchten, so würden Sie sich mit sämtlichen Anfragern. Warten müssen Sie Alle, die Rechten noch dazu umhört.

* P. G. B. o. t. i. c. h. a. p. p. e. l. In einem hiesigen Restaurant erhalte kürzlich ein Herr, daß im Jahre 1866, als Dresden durch preussische Truppen besetzt war, dieselben infolge eines Artismus in der Nacht aufeinander geschossen hätten, so daß man gegen 100 Mann Tode und Verwundete zu verzeichnen gehabt hätte. Dieses Ereigniß wäre so viel wie möglich geheim gehalten worden, so daß nur wenige davon Kenntnis erhalten hätten.“ — Welch! — Gleichzeitig erlaube mir anzufragen, ob es gegen den Anstand vertheilt, wenn ich von einem Restaurateur verlange, daß er mir den Rest meines Mittagessens für den Abend wärmt? — Selbstam kann dieses Verlangen unter Umständen sein, gegen den Anstand vertheilt es nicht.

* F. N. 3. A. r. e. i. b. e. r. g. Vor ca. 4 Wochen habe ich mir erlaucht, anzufragen, ob es in Dresden ein Institut giebt, welches unbemittelten Studenten Geld leihet und unter welchen Bedingungen dies geschieht. Ich hatte mir Auskunft erbeten; da bis jetzt aber noch keine erfolgt ist, glaube ich annehmen zu müssen, daß meine Anfrage übersehen worden ist. Ich wiederhole sie daher noch einmal und bitte um baldige Antwort.“ — Die Anfrage ist nicht übersehen worden; eine Antwort kann darauf nicht ertheilt werden. Bucherer giebt es genug; solche zu empfehlen, kann keiner unabhängigen Redaktion zugemuthet werden.

* K. r. i. b. S. e. n. d. e. l. Geben Sie in die Gerichtsdirigeberei des betreffenden Amtsgerichts, dort wird Ihnen schon das Weitere gesagt werden.

* A. G. in G. „Ist ein Enkel erberechtigat an dem Nachlaß des Stief-Großvaters?“ — Zweiter Mann der Großmutter? Nein. — Ist ein Enkel erberechtigat an dem Nachlaß der natürlichen Großmutter, wenn das Entels Mutter todt ist? — Ja.

* G. e. l. l. e. n. t. i. c. h. A. r. o. b. u. r. g. „Hat ein heusaubter Reserve-Offizier das Recht, seine Uniform zu jeder beliebigen Zeit zu tragen?“ — Nein, das wäre noch schöner! — Wie kann ein Jüngling seine Wege unsträflich geben?“ — Wenn er Oure Gesellschaft meidet.

Die Redaktion.

Was speisen wir morgen? — Borchm: Weinsuppe mit Gries. Huhn mit Reis. Eberbay: Rostbraten, Kartoffelbraten. Quitten-Pudding mit: Chaudrau. — C. i. n. s. a. c. h. Rindfleisch mit Spinat.

Erstes Eisenhaus von O. R. Renz, Webergasse 21, Mittagstisch von 12-3 Uhr. Abonnement 20 v. r. Habt Oesterreichische Käse. Gute geräthete Bier und Wein. Ein-genehme Adre. Lokalitäten parterre und 1. Etage.

Feste Preise!

Geschäfts-Verlegung.

Feste Preise!

Seiden-, Manufaktur- u. Modewaaren, Chales und Tücher

mit Aufnahme von

Wollen-, Leinen- und Baumwoll-Waaren

sowie

Damen-Confection, Mäntel, Paletots, Regenmäntel

nach

Altmarkt Nr. 18

(Ecke Kreuzkirche Parterre und 1. Etage)

verlegt habe.

Meine jetzigen großartigen Lokalitäten, begünstigt durch prachtvolles Licht und den heutigen Ansprüchen gemäß auf das Bequemste und Elegante eingerichtet, gestatten mir, nicht nur eine weit größere Auswahl zu bieten, sondern auch meinen werthen Besuchern den Einkauf weit angenehmer zu gestalten als bisher. Die renommirtesten Bezugsquellen setzen mich durch **Cassa-Einkauf** in den Stand, die auffallend billigsten Preise zu stellen, um jedoch jeden meiner werthen Abnehmer gleich billig zu bedienen, verkaufe ich mit dem kleinsten Nutzen aber festen Preisen, gewähre dagegen an der **Cassa 3 Procent Rabatt**.

Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir dasselbe auch in dem neuen Local zu bewahren.

Hochachtungsvoll

C. H. Wunderling,

Altmarkt Nr. 18, Part. u. 1. Et.

Proben

sowie

Auswahlendung

geru zu Diensten.

Aufmerksame

und

courante

Bedienung.

Vorzügliche

Tischzeuge.

Damast.

Jute. Rips. Plüsch.

Tischdecken-Rips.

Weisse Gardinen.

Bedruckte

Möbel- und Vorhang-Stoffe.

Jute-Gardinen.

N^o 9.

Adolph Renner.

Bettdecken.

Handtücher.

Servietten.

Damenkleider-Stoffe

Fortwährender Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter.

Als guter, preiswerther, einfarbiger Stoff wird empfohlen:

Cachemire d'Irlande,

reine Wolle Mtr. 1,20.

Grosse Auswahl in praktischen

Hauskleidern,

halt- und waschbar, Mtr. 75 u. 80 Pf.

Neueste

Besatzstoffe

Plüsch, Velours.

Velours du Nord.

Moiré.

Moiré gestreift.

Satin.

Satin Duchesse

Patent-Sammet.

glatt Moiré, Moiré gestreift

Gestreifte, carrirte, gemusterte und einfarbige

Stoffe

schon von 1 Mark an.

Aufstellung der neuen

Winter-Mäntel,

Herbst- u. Regenmäntel,

Kinder-Regenmäntel.

Filz-, Velours- u. Stepp-Röcke.

Morgenkleider

in guten wollenen, sowie praktischen Hauskleiderstoffen.

9 Altmarkt 9

Eckhaus der Badergasse.

L. Rudolph,

31 Badergasse 31, part.

Erstes grösstes u. billigstes Etablissement Dresdens für feine Herren-Garderobe.

hochfeine Paletots . . . von 18-75 Mark,
hochfeine Anzüge . . . von 21-80 Mark,
hochfeine Brinkleider . . . von 5-25 Mark,
Joppen und Sackos . . . von 10-25 Mark.

Tausendfache Auswahl und neueste Façons.

Anfertigung nach Mass

aller Neuheiten, deutscher, engl. und franzos. Fabrikate, neueste Schnitt- und enorm billige Preise.

Neu!

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein großes Lager von

Herbst- u. Winter-Anzügen, Paletots, Kaiser-Mänteln

zu wirklich **stunend billigen Preisen.**

Elegante gute **Herbst- u. Winter-Paletots** in Klocné, Double- und Diagonal-Stoffen bei isolirter Arbeit von M. 16 an, hochfein M. 25-38. **Herbst-Anzüge** aus den neuesten und besten Tuch- u. Buckskin-Stoffen (gut, gebiegen gearbeitet) M. 24, hochlegant M. 34-45.

Bestellungen nach Maß werden unter Garantie schön und dauerhaft bei gleich billiger Preisberechnung ausgeführt.

Wermer empfehle mein großes **Tuch- u. Buckskinlager** zu **ausergewöhnlich billigen**, aber festen Preisen, wo sich Jedermann am Schaulustigsten überzeugen kann.

Achtungsvoll **S. Eisfelder, Altmarkt 11.**

Filz-, Belpel- und Modehüte

En gros eigener Fabrik En detail

von G. A. Neumann,

Nr. 21, Zahnstraße Nr. 21, nächst der Wallstraße, für Damen und Mädchen in allen Formen und Qualitäten, sowie **Krausen-Barets** empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen.

Helle Flanel-Hemden

Stück 1 Mark 20 Pf.

Halb-Lama-Hemden

Stück 1 Mark 60 Pf.

Gute Lama-Hemden

Stück 2 Mark.

Beste Prima-Hemden

Stück 3 Mark 50 Pf.

Richtige Grösse.

Robert Bernhardt,

Frelberger-Platz Nr. 24.

Kaufzüge nach ausserhalb werden auf das Prompteste effectuirt und selbst bei dem kleinsten Betrag franco gerandt.

Wiederverkäufern und Schneiderinnen sowie bei Entnahme von 1/2 Schild Vorzugspreise.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mein

Papier-Geschäft,

am bedeutend größere, bequemere, mit Niederlage anschließende Räumlichkeiten zu besitzen, von heute ab von Marienstrasse 4 nach meinem neu erbauten Grundstück

19 Bahngasse 19, nächst der Wallstraße links,

verlegt habe. Ich werde bemüht bleiben, das mir geschenkte Vertrauen auch für die Folge in meinen neuen Localitäten zu erhalten suchen und mich bestreben, hauptsächlich bei den nun bestehenden praktischen Einrichtungen dem

Engros-Handel

ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Bei dieser Lokalveränderung werde ich nicht ermangeln, die mir daraus erwachenden Vortheile auf meine sehr geschätzten Abnehmer zu übertragen, freundlichst bittend, mich bei Bedarf zu beehren.
Dresden, im October 1881.

Hochachtungsvoll

J. Klient, Königl. Sächs. Postlieferant.



India-Faser-Company, Voigt & Burkert, Kaufhaus, Laden 9 u. l. Etg.

Eiserne Bettstellen mit Eisengurten, elast. Spiralfeder 7, 9, 10, 11, 12, 13, 50 M., 15, 18, 19, 50 M., 20, 22, 50 M., 25, 30, 33, 36 und 45 M.
Englische Eisenbettstellen in Hohlisen in div. Farben lackirt, mit Messing plattirt und vergoldet, 42, 72 - 300 M.
Eiserne Kinderbettstellen mit Eisengurten, Spira. geflecht, Filetnetz, 12, 13, 50 M., 15, 18, 20, 22, 50 M., 25, 30 und 36 M.
Holz- u. eis. Kinderwiegen 19, 50 M., 22, 50 M., 27 u. 36 M. Kinderstühle m. Lauf-, Spiel- u. Fahrvorrichtung 10, 50 M., 13, 50 M., 15 u. 20 M.
India-Faser- u. Damm- u. Rosshaarmatratzen 9, 12, 15, 18, 24, 30-50 M. Stepp- u. Schlafdecken sortirt 4, 50 M., 6-30 M.
Eiserne Patent-Krankenstühle, als Fauteuil, Chaiselongue und Bettstelle benutzbar. Eiserne Waschtische, Waschsäulen und Bidets.
Grösstes Lager von Tischler- und India-Faser-Polster-Möbeln in sorgfältigster und solider Ausführung

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 24.

Von den täglichen Bedarf-Artikeln für den Winter sind von dem Etablissement Robert Bernhardt folgende Qualitäten neu aufgenommen. Zu jedem der beigezeichneten Preise sind volle Sortimente am Lager.

Hemden-Flanell
(sogen. Hemden - Barchent), beste Muster, das Meter 40 Pf., dunkle Muster, das Meter 45 Pf., schwere Qualitäten, das Meter 60 u. 70 Pf.

Bunte Barchente
mit aufgerauchtem weissen Futter, das Meter 42, 46, 56, 70, 80, 90 Pf.
Wollidit, halbwollene Nothzeuge, das Meter 70 Pf.

Fertige Hemden
von Hemden-Barchent, Halbblama und reinwollenem Lama, das Stück 120, 160, 200, 225, 350 Pf.

120 Ctm. halbwollene Lama, glatt und gestreift, das Meter 120 Pf.

120 Ctm. reinwollene Lama, glatt, gestreift und farcirt, das Meter 175 Pf.

120 Ctm. reinwollene schwere Prima-Lama, glatt und gemustert, das Meter 210 Pf.

120 Ctm. gestreift Jacquard-Lama, neue elegante Muster, das Meter 250 Pf.

120 Ctm. schwere hochfeine Koppé-Lama, Nouveauté, das Meter 3 Mark.

120 Ctm. Diagonal-Velour-Lama, hochlegant zu Morgenkleidern, das Meter 340, 400, 460 Pf.

Lama-Rester in jeder Größe und zu jedem Preis.

Jacken- und Jaquet-Plüsch, schwarz, braun, blau, das Meter zu Mark 2,80, 3,20, 3,50, 4, 5, 6 und 7 Mark.

Seiden-Plüsch zu Jaquet und Besatz, das Meter von 6 Mark an.

Größtes Manufaktur-Waaren-Haus in Dresden, Freiberger Platz 24, Pferdebahn-Linie: Postplatz-Löbtau.

Neues herrschaftliches

Mobiliar

in echt Eiche, echt Rußbaum, echt Mahagoni und schwarz, matt und blank steht
Moritzstrasse 3, 1. Et.
(neben Palais de Saxe)

zu untenstehenden Preisen zum Verkauf, als
echt nuss. franz. Bettstellen mit rothen Dreifeder matrassen und Keilissen 16 Thlr., echt nuss. 2thür. Waschtische mit echt carrarischen Marmor 8 Thlr.; echt nuss. 2thür. Kleiderschränke 10 Thlr.; echt nuss. Bücher- und Spiegel schränke, dergl. Verticos; 2thürige echt nuss. Salondivans 10 Thaler; nuss. Anrichtische mit Schublatten 7 Thaler; echt nuss. Sophasische, 2säulig, 5 1/2 Thlr.; ca. 2 1/2 Meter hohe Truhen mit feiner Stecherei und geschliffenen Kirschholz gläsern; echt nuss. und mah. Pfeilerpiegel 7 1/2 Thlr.; echt nuss. Büfets mit 3 Schränken und echt carrarischer Marmorplatte 33 Thaler; echt nuss. Einlöcherbureau, de Herrenschreibtische 25 Thaler; Salon- und Voller-Garnituren in den feinsten Plüschbezügen in allen Farben 15 Thlr.; Salon Voller-Garnituren in ff. div. Nips, Gobelins u. Modestoffbezügen 36 Thlr.; ganze Salon-Mobiliare in echt Rußb. mit feinstem Plüschbezug, in 10 Gegenständen bestehend, 90 Thlr.; echt eichene, reich antique gezeichnete Salons- und Speisezimmer-Einrichtungen, als Salon-Voller-Garnituren in den feinsten Seiden, Plüsch- und Gobelinsbezügen; echt eichene Büfets, Verticos, Patent-Speise-Antoinette, Spiel- und Servicetische; ganze Salon-Einrichtungen in schwarz, blank und matt; ein großer Voller Salon- und Speisezimmer in den feinsten Teinns 4 Thlr. Oelgemälde, fein Golddruck, Wiener und Düsseldorf Meister, 1/2 Thlr.; Regulature mit gutgehenden Werken 7 Thlr. u. n. m.

W. Albrecht & Co.

Der Verkauf findet nur an Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt.



Winter-Paletots . . . 45-75 M.
Winter-Anzüge . . . 45-90 M.
Winter-Beinkleider . . . 12-25 M.
fertigt nach Maß unter Garantie für elegantes Passen und gediegener Arbeit

Robert Eger,

12 Galeriestrasse 12, nächst dem Altmarkt, Erstes und Ältestes Magazin für elegante Herren-Bekleidung, gegründet 1853.

Cigaretten

aus der Fabrik von

Julius Malzmann

führe ich von heute an auf Wunsch im vollsten Sortiment bei 100 Stck. 10 Proc. Rabatt.

Eduard Hedrich,

Sachsen-Allee Nr. 2, Pillnitzerstrasse Nr. 64.

Kleiderstoffe

zu soliden billigen Preisen bei
Hermann Ahnert,
1. Etg. Wilsdrufferstr. 36, 1. Etg.
gegenüber Hotel de France, Eingang Hausflur.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

Diese vorzügliche unter ärztlicher Autorität entstandene, amtlich geprüfte Tinktur dient vor allen Dingen dazu, der meist nur kümmernden Triebkraft, sowie den im Alternden bearriffenen Capillaren neues Leben wiederzugeben und ihnen den mangelnden Nährstoff zuzuführen. Weder jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden, welche nicht allein das Ausfallen der Haare, sowie anwachsende Kahlheit sicher beiligt, sondern auch, wo nur die geringste Steinblasse noch vorhanden, selbst lamallidita Kahlköpfigen der Haare wieder verschafft, wie viele, selbst amtlich belaudete Zeugnisse erweisen. Oele, Balsam und Pomade sind daran obige Tinktur trotz aller Neblame völlig nutzlos. Obige Tinktur, in 1 fl. O. u. 1, 2 u. 3 M. in Dresden nur echt bei Herrn. Koch, Altmarkt 10 zu haben.

Das seit vielen Jahren rühmlich bekannte echte Ringelhardt-Blöckner'sche Zug- und Heilpflaster

mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke auf den Schachteln, ist ärztlich geprüft und wird empfohlen gegen: Knochenbruch, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Riechten, Salzfäule, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Magenbeschwerden, Sicht und Reizen.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 u. 50 Pf. (mit Gebrauchsanweisung aus dem Hauptdepot Marienapotheke und sämtlichen Apotheken in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Plauen, Freiberg, Rauen, Löbau, Aitzsch, Görlitz, Breslau, aus den Apotheken in Schönfeld bei Pillnitz, Ledwitz, Striesan, Lobtau, Wehlen, Streichen, Könnigstein, Elstra, Pirna, Postendorf, Iba, andt, Teuditz, Pöschwitz, Köschelbroda, Nadeberg, Wilsdruff, Schandau, Pöschappel, Meichen, Neichen, Altenberg, Bernstadt, Ostritz, Dirschfeld, Stolpen, Neustadt, Kemnath, Geringwalde, Pausenstein, Bergschlößel, Strebla, Niesau und sämtlichen Städten Sachsens, Preussens resp. Teutschlands, aus dem Haupt-Depot der Herren: Apotheker Josef Fürst in Prag, Gebr. Schmidt in Leipzig, A. Moll, l. l. Postkammerant in Wien, Inhaber des, sowie durch gewöhnliche Vermittlung der Herren A. Wagner, Ign. Mosler, und G. Korb in Aachen und Bernhard Bräuer in Gießen. Zeugnisse liegen in allen Apotheken aus.

„Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.“

